

# Sandbostel – aktive Auseinandersetzung mit dem Stalag XB des 10 Jahrgangs des Schulzentrums Jorks



Sendbote ist ein ehemaliges Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager (Stalag) in der Nähe von Bremervörde. Kriegsgefangene aus ganz Europa waren hier gefangen. Besonders schlecht wurden aus ideologischen Gründen die sowjetischen Soldaten behandelt. 1945 wurden auch KZ-Häftlinge aus Neuengamme nach Sandbostel gebracht. 3000 von ihnen starben hier.



Unser Projekttag des 10. Jahrgangs beginnt auf dem ehemaligen Lagerfriedhof, heute Kriegsgräberstätte des Lagers. Wir schauen uns die Einzelgräber der verstorbenen Kriegsgefangenen aus Polen, Jugoslawien und andern Nationen an.



Hier betrachten wir das Namensziegelprojekt. Anhand von Personalakten aus dem Lager wird die Klassen des Hauptschulzweiges einigen Toten aus der Sowjetunion später mit einer Tontafel die Identität wieder geben. Wir werden etwas über diese Menschen erfahren. Angehörige dieser Opfer finden somit einen Ort auf dem Friedhof, auf dem wenigstens der Name des Verstorbenen zu lesen ist.



Im Vordergrund werden die Namensziegel vorbereitet, im Hintergrund die Personalakten ausgewertet.



Name	Geburtsdatum	Sterbedatum	Todesort
Pjotr	05.05.1897	13.11.1947	
Wladimir	1908	31.12.1947	
Andrei	27.03.1908	19.12.1947	
Prokhor	18.08.1918	19.12.1947	
Mikhail	17.02.1918	20.11.1947	
	08.08.1917	23.02.1947	
		17.03.1947	

27.09.1908 - 19.12.1947

Pjotr  
Petrow  
  
Pjotr  
Petrow  
5.5.1897-13.11.1947  
Petrow  
Pjotr  
~~5.5.1897~~

Die Daten der verstorbenen Häftlinge werden in den Ziegel geritzt. Dann muss der Ziegel trocknen und gebrannt werden. Vielleicht kommen wir zur Einweihung unserer Ziegel zurück auf den Lagerfriedhof.

**Personalkarte I: Personelle Angaben**  
**STALAG I B Sandbosenfel**  
 Kriegsgefangenen-Stammlager: Stalag X D (310)

Beschriftung der Erkennungsmarke  
 Nr. 30718  
 Pager: Stalag X D (310)

Name: PIKALEW Fjodor  
 Vorname: FEDOR  
 Geburtslag und -ort: 17.2.1909  
 Religion: g.o.  
 Vorname des Vaters: Pawel  
 Familienname der Mutter: Bogdanowa

Staatsangehörigkeit: Russe  
 Dienstgrad: Soldat k.p.y 657 e.f.  
 Truppenteil: 657 J.R. Komp. usw.:  
 Zivilberuf: Bauer Berufs-Ort:  
 Matrikel Nr. (Stammrolle des Heimatstaates):  
 Befangennahme (Ort und Datum): 26.7.41. Estanija  
 Ob gesund, krank, verwundet eingeliefert: Gerund

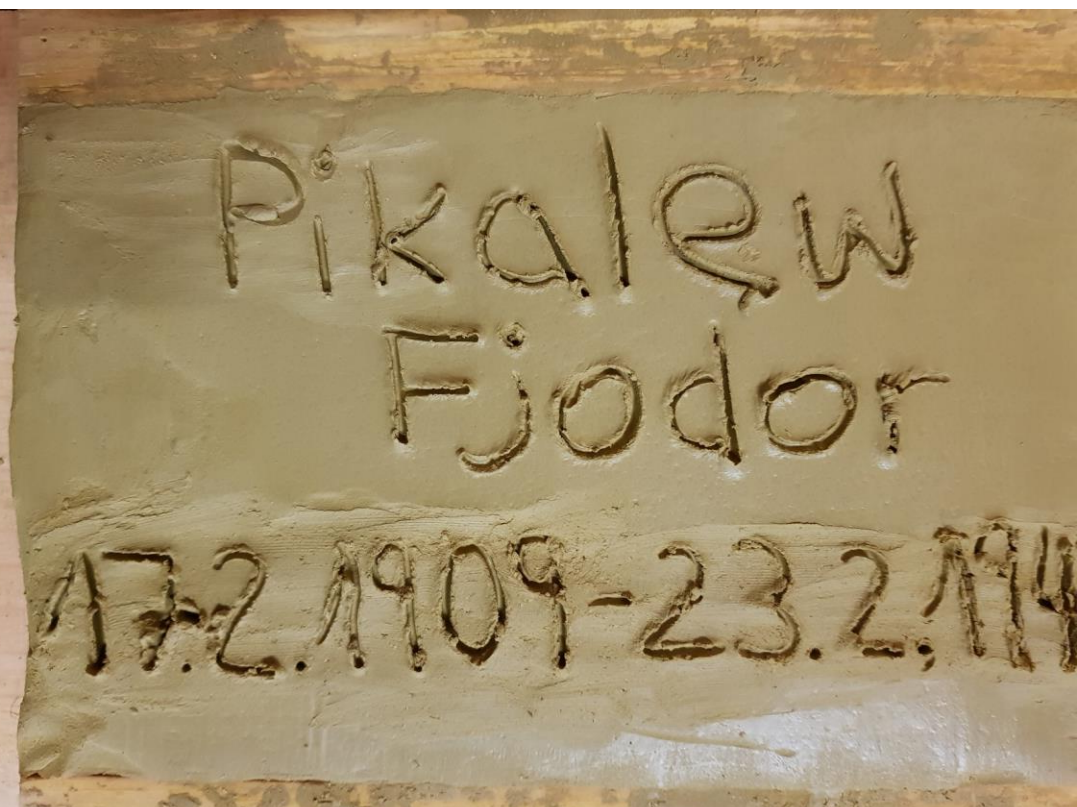
Des Kriegsgefangenen



**Besondere Kennzeichen:**  
Augenfar. grau.

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person in der Heimat des Kriegsgefangenen:  
Pikalew Pawel  
D. Mischino, Nr. Scholskij  
Gau. Wolozda.

**Wenden!**



Auch wenn die Personalakten oft schlecht lesbar sind. Unsere Daten müssen stimmen.

Генерал 23 II-42

Пикалов Пётр  
Вологодская об  
Моловский рин 9 Мишино

gem. m. Lislo, n. Erkm 30077-30718 **STALAG I B Sandbosenfel**  
472

62 e.  
...



ehemalige Unterkünfte

Zwei Klassen des Gymnasial- und Realschulzweigs setzen sich in kleinen Gruppen auf dem Lagergelände mit Hilfe von geeigneten Quellen mit Unterkunft, Ernährung, Strafen, Widerstand und anderen Begebenheiten auseinander. Ihre Erkenntnisse werden im Anschluss den Mitschülerinnen und Mitschülern vorgestellt.



ehemalige Waschräume



Anhand ausgewerteter Dokumente berichtet eine Schülergruppe über Widerstand, den Lagerinsassen geleistet haben.





Wir überlegen, wie wir mit den Erfahrungen weiter arbeiten wollen. Alle Jorker Schülerinnen und Schüler sollten hier einmal gewesen sein.

Wir wollen Projektgruppen bilden, die sich mit den Opfern von Krieg, Flucht und Vertreibung beschäftigen, die in unserer Gemeinde ihre Identität wieder bekommen müssen. Da wären die Kleinkinder auf dem Friedhof Jork-Borstel. Ihre Mütter waren Zwangsarbeiterinnen aus Osteuropa. Man hat ihnen nach der Niederkunft ihre Kinder weggenommen und sterben lassen. In Jork – Estebrügge liegt ein sowjetischer Zwangsarbeiter und zwei polnische Zwangsarbeiterinnen. Sollte es nicht für diese Menschen auch Gedenktafeln geben, die von ihrer Identität und ihr Schicksal berichten? Eine Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist zu beginnen.

Ausgehend von den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren wir, dass Demokratie, Meinungsfreiheit und Frieden nicht selbstverständlich sind, sondern den Einsatz jedes Einzelnen erfordern.